

Linux, Palmen und karibisches Flair

Cartagena, kolumbianische Metropole an der Karibikküste, hat mehr zu bieten als historische Bauten und tropische Sandstrände. Ein exotisches Kleinod der karibischen Millionenstadt liegt, abseits des Straßenlärms, nur 400 Meter von Strand und Palmen entfernt: Unter dem Namen CaribeNet betreiben zwei Deutsche ein Internetcafé mit 15 Rechnern und einer Webcam, die sämtlich unter SuSE Linux laufen, dem freien Betriebssystem der Nürnberger SuSE Linux AG. Die Betreiber von CaribeNet bieten außerdem Linux-Schulungen sowie Support-Pakete für Unternehmen an.



Die Betreiber des Internetcafés CaribeNet, Dirk Seiffert und Sven-Gregor Leske, schätzen an SuSE Linux besonders seine Sicherheit und Stabilität. Zudem bedeutet der Einsatz des freien Betriebssystems nicht zuletzt eine erhebliche Kostenersparnis durch niedrige Wartungskosten und nicht anfallende Lizenzgebühren. Die Programme konnten mit SuSE Linux trotz der oft problematischen Hardware optimal zum Laufen gebracht werden. Dirk Seiffert erklärt: "Ein großer Vorteil von SuSE Linux ist, dass das Betriebssystem und damit auch alle Anwendungen in spanischer Sprache verfügbar sind. Denn die meisten der rund 100 Besucher, die wir täglich haben, sprechen kein Englisch. In Cartagena können sich viele Normalbürger keinen Computer leisten und schreiben daher ihre E-Mails, Briefe und Dokumente bei uns." Den Internet-Zugang ermöglicht im CaribeNet der Netscape Navigator, Textverarbeitung und Tabellenkalkulation werden mit Staroffice erledigt. Alle Computer haben Zugriff auf einen Scanner - als Programm läuft hier Gimp. Doch die Betreiber des Internetcafés bieten auch Schulungen an, zum Beispiel für den Ingenieursverband der staatlichen Telefongesellschaft, betreuen Firmenkunden und gestalten Homepages.

Tante Emma auf karibisch - mit SuSE Linux läuft's

Deutschlandmüde geworden, zog es Seiffert 1999 mit zwei Koffern, zwei Gitarren und einem One-Way-Ticket nach New York. Mit dem Auto brach er zunächst Richtung Argentinien auf und entdeckte alsbald seine Leidenschaft für Cartagena. "Internet war das Einzige, mit dem man hier damals Geld verdienen konnte. Anfangs hatte ich eine Wäscherei mit Internetanschluss, hatte aber bald Lust auf etwas Neues. Daher gründete ich mit meinem Partner CaribeNet und stieg, nicht zuletzt aufgrund der hohen Lizenzkosten und weil ich ein stabiles Betriebssystem suchte, rasch auf SuSE Linux um", sagt Dirk Seiffert. Der gelernte Kamera-Assistent bezeichnet seine Firma selber als "Tante-Emma-Laden in der Karibik, der nur unter SuSE Linux läuft." Und sogar die Webcam des Internetcafés, die unter www.caribenet.com zum Betrachten einlädt und deren Bild alle zehn Sekunden aktualisiert wird, ist schon zu Berühmtheit gelangt: Vor kurzem portraitierte das 'Webcamprojekt' des ZDF in einer virtuellen Reise rund um den Globus die skurrilsten Webkameras - und stieß dabei unter anderem auf die Webcam des kolumbianischen CaribeNet. Doch während tagsüber in Cartagena für die Inhaber von CaribeNet die Arbeit mit dem Computer an erster Stelle steht, ist der Abend für Freizeitvergnügungen reserviert: Wenn die Computer weiter laufen, stellen sich die Netzwerkadministratoren von CaribeNet hinter die hölzerne Bar und schenken deutsches Weißbier und karibischen Rum an durstige Linux-Freaks aus.